Bauernverband Aargau

Protokoll der
25. ordentlichen Generalversammlung des BVA

Mittwoch, **1. April 2026**, 19:45 Uhr,
Gemeindesaal, Langenthalerstrasse 21, 4803 Vordemwald

Anwesend:	151 Stimmberechtigte, 50 Gäste und weitere Teilnehmende
Vorsitz:	Christoph Hagenbuch, Präsident
Protokoll:	Romana Wietlisbach

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Grussworte Frau Gemeindeammann Karin Berglas und Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth
3. Wahl der Stimmenzählenden
4. Protokoll der letzten GV
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Jahresrechnung 2025
7. Bericht der Revisionsstelle
8. Budget 2026 und Festsetzung des Jahresbeitrages
9. Wahl der Revisionsstelle JWK Treuhand & Revisions AG, Muri AG
10. Tätigkeitsprogramm 2026
11. Beitritt zum Verein «Schule trifft Wirtschaft»
12. Anträge der Mitglieder
13. Ehrungen
    13.1 Abtretende Präsidenten der MGO und langjährige Mitglieder BVA-Kommissionen
    13.2 Berufsmeister 2026
14. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Nach dem musikalischen Auftakt des Musikvereins Vordemwald begrüsst um 19:45 Uhr der Präsident Christoph Hagenbuch alle Anwesenden zur 25. Generalversammlung in Vordemwald.

Christoph Hagenbuch bedankt sich beim Musikverein Vordemwald unter der Leitung von Juliana Christen für die schöne und würdige Umrahmung der Generalversammlung.

Er eröffnet die Generalversammlung mit den folgenden Worten:

Liebe Bäuerinnen und Bauern
Geschätzte Mitglieder des BVA
Liebe Gäste

Wir blicken auf ein gutes Jahr zurück – und das in mehrfacher Hinsicht.
Beginnen wir beim Wetter: Rund zehnmal pro Jahr werde ich von Tele M1, der Aargauer Zeitung oder anderen Medien zum Wetter befragt. Und eigentlich ist es aus Sicht der Medien immer schlecht – entweder zu warm, zu nass, zu trocken, zu früh, zu spät oder alles gleichzeitig. Im Sommer herrscht eigentlich jedes Jahr eine «Jahrhunderttrockenheit», die neuerdings auch schon im April ausgerufen werden kann. Und wenn es im Winter einmal Schnee gibt, dann kommt er zu früh, der Wintereinbruch ist zu hart und der Schnee ist am falschen Ort. So wird das Wetter heute gerne wahrgenommen.

Bei Medienanfragen zum Wetter gebe ich darum jeweils eine möglichst nüchterne Einschätzung ab – im Wissen, dass man sich bei diesem Thema als Präsident des BVA leicht in die Nesseln setzen kann. Denn während ich heute von einem grundsätzlich guten Wetterjahr spreche, gab es natürlich auch Einzelbetriebe die Hagelschäden oder Frostschäden zu beklagen hatten. Wenn wir im Freiamt säen können, ohne dass im Frühjahr gerade wieder alles versäuft und wenn wir danach bei einigermassen trockenen Bedingungen das Getreide ernten können, dann sieht der Mais im Birrfeld oder im Fricktal dann häufig nicht mehr so knackig aus. Deshalb ist das gute Wetter im Auge des Betrachters und je nach Blickwinkel anders gut. Damit gehen wir im Kanton Aargau in Bezug auf das Wetter, die Politik und andere Themen pragmatisch um.

Gut war das vergangene Jahr auch wirtschaftlich. Im Mehrjahresvergleich konnten wir für viele Produkte gute Preise erzielen – deutlich bessere als jene, die wir derzeit leider wieder sehen. Gleichzeitig waren die Kosten 2025 noch moderater, etwa bei Treibstoffen. Dass sich 2026 verschiedene Kosten nach oben bewegen, das wissen wir und das wird sich auf die Betriebsergebnisse leider auswirken.

Gut war das Jahr zudem, weil auf der Geschäftsstelle hervorragend gearbeitet wurde. Heute sind auch einige Mitarbeitende der Geschäftsstelle an der GV anwesend, was die Mitglieder und auch ich sehr schätze. Zur Rechnung sagt später Heinz Furrer noch mehr.

Mich freut besonders der positive, lösungsorientierte Umgang im Team auf der Geschäftsstelle und die gute Zusammenarbeit sowohl innerhalb wie auch zwischen den Abteilungen. Alle behalten den gemeinsamen Auftrag im Fokus: gute Rahmenbedingungen für unsere Mitglieder zu schaffen.

Ebenso positiv war die Zusammenarbeit im Vorstand. Persönlich wie inhaltlich. Und wir wissen: Mit guter Stimmung allein sind die Probleme noch nicht gelöst – aber sie ist die Grundlage dafür, dass wir gemeinsam Durchschlagskraft zu Gunsten der Mitglieder entwickeln. Unsere Realität ist: Wir erreichen häufig unsere Ziele – häufig in Form von weniger Rückschritt, weniger schädlicher Umsetzung oder weniger unnötige Vorschriften. Das tönt nicht heroisch, ist aber politischer Alltag. Und genau hier leisten wir viel für unsere Mitglieder.

Denn erklären Sie einmal jemandem, der noch nie vor einem leeren Lebensmittelregal gestanden ist, wie wichtig eine starke, lokale Nahrungsmittelproduktion ist. Oder dass steigende Auflagen am Schluss einfach dazu führen, dass wir Lebensmittel importieren, statt sie selbst zu produzieren und dass das in den seltensten Fällen ökologisch sinnvoll ist. Unsere Relevanz für die Versorgungssicherheit wird leider noch nicht von allen verstanden.

Eine Tatsache freut mich besonders: Bei politischen Geschäften sind wir immer bestens vorbereitet. Wir setzen eure Mitgliederbeiträge effizient und zielgerichtet ein, und wir investieren sie dort, wo sie am meisten Wirkung entfalten – sei es für politischen Fortschritt oder, wie es oft der Realität entspricht, für weniger Rückschritt.

Ein aktuelles Beispiel dafür ist die kantonale Richtplananpassung GÜP 2 – eines der bedeutendsten Geschäfte dieses Jahrzehnts auf Kantonsebene. Wir haben früh gemerkt, wie weitreichend die Auswirkungen für unsere Mitglieder sein werden, und wir haben entsprechend viel Arbeit investiert. Unsere Stellungnahme haben wir anschliessend allen bürgerlichen Parteien und Verbänden gratis zur Verfügung gestellt – und viele haben unsere Anliegen übernommen. Das ist wichtig, denn nur so schaffen wir es, dass das sprichwörtlich «überladnige Fueder Mischt» zwecks Nachbesserung zurück an den Absender geht. Mit der heute diskutierten Resolution wollen wir diesen Druck zusätzlich erhöhen.

Gleichzeitig ist mir wichtig, dass wir im Kanton Aargau als Branche politisch so durchsetzungsstark auftreten können, weil wir etwas nicht mit uns lassen machen: Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen. Unterschiedliche Meinungen in der Sache diskutieren wir genug früh intern und klären sie dort – und das ist uns auch im vergangenen Jahr wieder deutlich besser gelungen als vielen anderen Verbänden oder Parteien. Die Zusammenarbeit mit den bäuerlichen Grossrätinnen und Grossräten funktioniert hervorragend. Sie tragen unsere Anliegen konsequent mit und dafür möchte ich herzlich danken.

Zusammengefasst: Es war ein gutes Jahr. Und das darf man auch einmal sagen. Wenn es gut läuft, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder man ruht sich aus – oder man versucht noch besser zu werden. Wir entscheiden uns für Zweiteres. Wir halten weiterhin den Finger auf die wunden Punkte, wehren uns gegen überbordende Bürokratie und leben Effizienz vor – und wir verlangen sie auch vom Kanton. Die heute zur Abstimmung stehende Resolution steht genau dafür.

Mit diesen Worten erkläre ich die Generalversammlung des BVA 2026 für eröffnet.

Die Begrüssungsrede von Christoph Hagenbuch wird mit Applaus verdankt.

Der Präsident begrüsst die Vertreterin der Gastgebergemeinde Vordemwald Frau Gemeindeammann Karin Berglas herzlich und übergibt ihr das Wort für das Grusswort der Gemeinde.

2. Grussworte Frau Gemeindeammann Karin Berglas und Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth

Grusswort von Karin Berglas

Karin Berglas ist es eine grosse Freude die Mitglieder und Gäste in ihrem schönen Dorf begrüssen zu dürfen, wo der grösste zusammenhängende Wald im Mittelland liegt. Wenig Industrie, aber starkes Gewerbe und viele aktive Vereine prägen das Dorfleben. Sie hebt das Naherholungsgebiet, die gute Grundversorgung und die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und das Strassennetz hervor. Die Nachfrage nach Wohnraum ist gross und so werden in nächster Zeit verschiedene Arealüberbauungen umgesetzt, was zu einer Zunahme von rund 700 Einwohnern auf aktuell 2'000 Einwohnerinnen und Einwohner führen wird. Diese Entwicklung bringt Herausforderungen, die die Gemeinde annimmt und aktiv die Zukunft plant. So wird die Gemeinde die grossen Arealüberbauungen fachlich und qualitativ begleiten und die daraus erforderliche nötige Infrastruktur bereitstellen. Weitere Themen sind die Sichererstellung von bedarfsgerechter Altersversorgung sowie die Sicherstellung einer nachhaltigen und langfristigen Finanzpolitik.

Den Bäuerinnen und Bauern dankt sie für das Produzieren der Lebensmittel und den geleisteten Beitrag zum intakten Lebensraum für Mensch und Tier. Weiter wünscht sie der Versammlung einen interessanten Abend und gute Gespräche. Sie hofft, dass das schöne Dorf im wilden Westen des Kantons Aargau in guter Erinnerung bleibt.

Das sympathische Grusswort wird mit grossem Applaus verdankt. Christoph Hagenbuch überreicht ihr einen kleinen Geschenkkorb. Anschliessend übergibt der Präsident das Wort an den geschätzten Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth.

Grusswort von Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth
Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth freut sich an der GV dabei zu sein, es ist für ihn ein «nach Hause kommen». Er blickt auf die Pressekonferenz des Kantons Aargau betreffend die Rechnung 2025 und meint der Kanton hatte eine gute Ernte 2025 unter anderem dank der Nationalbank und der Axpo. Der Kanton konnte in den letzten Jahren die Schulden zurückzahlen und Vermögen aufbauen. Er steht auf eigenen Beinen und der Finanzhaushalt sei stabil.

Bei der Landwirtschaft seien die Bedingungen anders, sie starten immer wieder bei Null, die Bedingungen ändern sich, die Bäuerinnen und Bauern müssen sich der Herausforderung tagtäglich stellen und gehen ein Risiko ein. Er dankt den Landwirtinnen und Landwirte für das Übernehmen der Verantwortung und das Eingehen des Risikos. Er bedankt sich auch für das Pflegen der Landschaft, das Generieren der Wertschöpfung im ländlichen Raum und das Produzieren von gesunden sowie frischen Lebensmitteln für die Aargauer Bevölkerung.

Er erwähnt auch, dass das Bundesparlament eine schwierige Phase hatte und über Sparpakete, welche die Landwirtschaft betreffen, behandelte. Die Aargauer Vertreterinnen und Vertreter im Ständerat und auch im Nationalrat standen hinter der Landwirtschaft, was der Landwirtschaftsdirektor herzlich verdankt.

Abschliessend erwähnt er die gute Zusammenarbeit und dankt den Aargauer Bauernfamilien für ihren täglich Einsatz.

Christoph Hagenbuch bedankt sich für die Worte des Landwirtschaftsdirektors und überreicht ihm einen Geschenkkorb aus der Region.

Nach den beiden Grussworten begrüsst der Präsident folgende Personen persönlich:

Ehrenmitglieder
- Ehrenpräsident Andreas Villiger
- Alois Huber, Ehrenmitglied, Nationalrat und Vertreter des SBV
- Daniel Schreiber
- Myrtha Dössegger
- Walter Glur

Frau Gemeindeammann und Landwirtschaftsdirektor
- Karin Berglas, Frau Gemeindeammann Vordemwald
- Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth

National- und Ständeräte
- Thierry Burkart, Ständerat
- Andreas Meier, Nationalrat
- Christoph Riner, Nationalrat
- Christian Glur, Nationalrat

Grosser Rat
- Diverse Grossrätinnen und Grossräte

Kanton Aargau, Landwirtschaft Aargau
- Matthias Müller, Leiter Landwirtschaft Aargau, Kanton Aargau
- Josef Burri, Kanton Aargau, Strategie u. Planung / Stv. AL
- Daniel Müller, Leiter Direktzahlungen und Beiträge
- Thomas Diriwächter, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

- Hansruedi Häfliger, Direktor LZ Liebegg
- Markus Gfeller, ALK

Kantonale Partner und Organisationen
- Dr. med. vet. Barbara Thür, Kanton Aargau, Dep. Gesundheit und Soziales
- Markus Kretz, Präsident Luzernen Bäuerinnen und Bauern
- Edgar Kupper, Geschäftsführer Solothurner Bauernverband
- Erika von Euw, Zuger Bauern
- Ruth Siegrist, VAT
- Heike Wendel, VAT
- Stephan Wey, Berufsinspektor
- Holger Czerwenka, Aargau Tourismus
- Jasmine Baumann, LID
- Hans Schibli, AGV

Presse
- Cornelia Forrer, Schweizer Bauer
- Heinz Abegglen, Bauern Zeitung

Und alle Vertreterinnen und Vertreter unserer 52 Mitgliedorganisationen

3. Wahl der Stimmenzählenden

Christoph Hagenbuch schlägt im Namen des Vorstandes folgende Stimmenzählende vor:

- Marlen Etterlin, Benzenschwil
- Edmund Hartmann, Villnachern
- Ueli Wiederkehr, Gontenschwil
- Roman Steffen, Bellikon
- Susanna Bürgi, Erlinsbach
- Eric Zimmermann, Sarmenstorf
- Rahel Lindt, Vordemwald
- Adrian Gloor, Reinach

Die Stimmenzählerinnen und die Stimmenzähler werden einstimmig gewählt. An der diesjährigen Versammlung sind 151 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, somit beträgt das absolute Mehr 76 und die Zweidrittelmehrheit liegt bei 101 Stimmen. Alle anwesenden Mitglieder und Gäste tragen sich auf der Präsenzliste ein.

4. Protokoll der letzten GV

Der Präsident stellt fest, dass alle Mitglieder die Einladung und die Unterlagen zur 25. Generalversammlung rechtzeitig erhalten haben. Das Protokoll der 24. Generalversammlung vom 9. April 2025 in Wölflinswil ist auf der Webseite des BVA abrufbar. Zum Protokoll der 24. Generalversammlung gibt es keine Fragen und Anregungen. Es wird einstimmig genehmigt.

5. Jahresbericht des Präsidenten

Christoph Hagenbuch trägt den Jahresbericht vor.

Der Jahresbericht legt Rechenschaft ab über die Themen, die uns im vergangenen Jahr intensiv beschäftigt haben. Sie haben die Zusammenfassung mit der Einladung zur GV erhalten; der vollständige Bericht ist wie gewohnt auf unserer Webseite abrufbar. Ich möchte drei Punkte besonders hervorheben:

1. Buure-Sunntig vom 9. November 2025

Ein grossartiger Anlass. Gemeinsam einen unbeschwerten Sonntag geniessen – das hat uns allen gutgetan und das wollen wir deshalb wiederholen.

2. Basisarbeit für das Image der Landwirtschaft

«Schule auf dem Bauernhof» mit erneutem Teilnehmerrekord, «Stadt wird zum Bauernhof» mit erfolgreichen Ausstellungen, die AMA mit dem grossen «Buureland»-Auftritt: Wir tun das nicht einfach so – sondern weil es wichtig ist.

Unsere Zustimmungswerte sind in ländlichen Gebieten hoch, dort wo man die Landwirtschaft riecht, hört und sieht. Aber wir müssen die urbane Bevölkerung erreichen. Wir wollen Vertrauen schaffen, Brücken bauen und zeigen, dass wir sichere, zuverlässige Versorger sind. Dieses Engagement lohnt sich – und wir setzen es gemeinsam mit unseren Mitgliedern erfolgreich um.

3. Dank

Ich danke allen, die sich im vergangenen Jahr für die zukunftsfähige Aargauer Landwirtschaft eingesetzt haben:

- *Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth*
- *Landwirtschaft Aargau unter Matthias Müller*
- *Kantonstierärztin Dr. Barbara Thür*
- *Bildungszentrum Liebegg unter Hansruedi Häfliger*
- *ALK unter Daniel Schreiber und Markus Gfeller*
- *allen Partnerorganisationen und politischen Unterstützern*
- *unseren Mitgliedern und Mitgliedsorganisationen*
- *dem Team der Geschäftsstelle unter Geschäftsführer Ralf Bucher und den Geschäftsleitungsmitgliedern Sarah Waldvogel, Marco Käppeli und André Kurmann*
- *meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand*
- *und ganz besonders meiner Frau Sarah, ohne ihren Rückhalt wäre mein Engagement hier nicht möglich.*

Mit diesen Worten schliesse ich den Jahresbericht des Präsidenten.

Über den Jahresbericht, den die Mitglieder in schriftlicher Form als Zusammenfassung erhalten haben und den ausführlichen Jahresbericht, der auf der Webseite aufgeschaltet ist, bittet Christoph Hagenbuch die Vize-Präsidentin Colette Basler, abstimmen zu lassen. Colette Basler bedankt sich bei allen die zum Erstellen des Jahresberichts beigetragen haben. Der Jahresbericht wird genehmigt.

6. Jahresrechnung 2025

Heinz Furrer, Ressortverantwortlicher Finanzen präsentiert die Jahresrechnung 2025. Sie schliesst mit einem Gewinn von Fr. 69'159.– ab, budgetiert war ein Gewinn von Fr. 65'010.–. Die Details dazu sind im Jahresbericht 2025 auf den Seiten 9 bis 11 ersichtlich. Die Jahresrechnung 2025 wurde einstimmig genehmigt.





7. Bericht der Revisionsstelle

Da der Revisor Tobias Knecht an der diesjährigen Generalversammlung nicht anwesend ist, übernimmt Heinz Furrer die Aufgabe. Der Revisionsbericht ist im Jahresbericht auf Seite 12 abgebildet. Der Bericht bestätigt, dass die Rechnung korrekt geführt wurde und dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Heinz Furrer lässt über den Revisionsbericht abstimmen. Der Revisionsbericht wird einstimmig angenommen. Die Versammlung erteilt somit dem Vorstand die Décharge.

8. Budget 2026 und Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Vorstand beantragt, die Beibehaltung des Jahresbeitrages für die Mitglieder.


Festsetzung Jahresbeitrag 2026

- Beibehaltung des Jahresbeitrages

Region/Kategorie	Grundbeitrag BVA	BVA/ha	SBV/ha
Talzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 4.30
Hügelzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 3.50
Bergzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 2.65
Gönner (ohne LN)	Fr. 50.-		

Heinz Furrer stellt das Budget vor. Das Budget 2026 mit den Bemerkungen ist im Jahresbericht auf der Seite 10 abgebildet. Der BVA geht davon aus, dass im Jahr 2026 ein Gewinn von Fr. 47'500.– erzielt wird.



Das Wort wird von den Anwesenden nicht gewünscht. Die Versammlung nimmt das Budget 2026 einstimmig an.

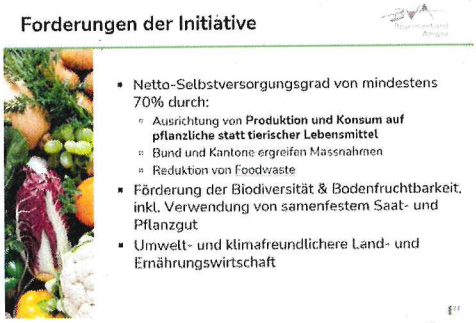
9. Wahl der Revisionsstelle JWK Treuhand & Revisions AG, Muri AG

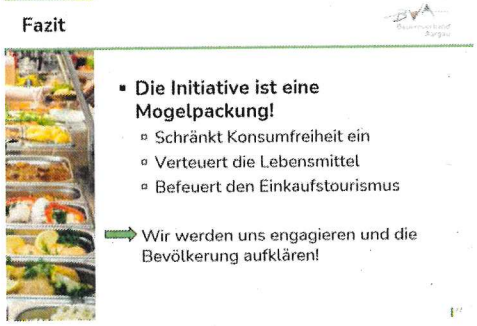
Die Revisionsstelle wird gemäss Statuten jährlich neu gewählt. Tobias Knecht, JWK Treuhand & Revisions AG in Muri wird erneut als Revisor vorgeschlagen. Die Revisionsstelle wurde zur Wiederwahl einstimmig angenommen. Heinz Furrer bedankt sich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

10. Tätigkeitsprogramm 2026

Ralf Bucher geht auf die drei wichtigsten Themen Resolution, Vegan-Initiative und Gutschein «Aargau isch fein» aus dem Tätigkeitsprogramm 2026 ein. Er weist auf das leicht angepasste neue Logo des BVA hin, welches nach und nach angepasst wird. Im Jahresbericht ist es auf Seite 24 detailliert abgebildet.









Ralf Bucher bittet die Mitglieder die Fahnen gegen die Vegan-Initiative mitzunehmen. Zudem darf ein Geschenk «Apfelbalsamico», gesponsert von der Fremo, mitgenommen werden.

Anschliessend stellt Vorstandsmitglied Patrik Huber die Resolution im Detail vor.

Generalversammlung des Bauernverbandes Aargau vom 1. April 2026

Resolution: Betrieben eine Entwicklung ermöglichen

Die Landwirtschaft steht heute unter einem hohen Transformationsdruck. Klimatische Veränderungen, technologische Entwicklungen, veränderte Marktbedingungen sowie neue Anforderungen in Tierwohl, Umwelt- und Gewässerschutz wirken gleichzeitig und mit hoher Geschwindigkeit auf die Betriebe ein. Diese Herausforderungen erfordern laufende Anpassungen der Produktionsverfahren, neue Stallkonzepte, moderne Technik und optimierte Lager- und Infrastrukturlösungen.

Gleichzeitig zeigt sich, dass das raumplanerische System diesem hohen Tempo oft nicht mehr gewachsen ist. Starre Regelwerke, langwierige Verfahren und unklare Auslegungen führen dazu, dass dringend notwendige Anpassungen für die Betriebe verzögert oder gar verhindert werden.

Um die Versorgungssicherheit, die Wettbewerbsfähigkeit und die nachhaltige Weiterentwicklung der Landwirtschaft langfristig zu sichern, braucht es deshalb eine Raumplanung, die schneller, praxistauglicher und flexibler ist. Zudem darf das Siedlungsgebiet nicht ungebremst weiterwachsen, wenn noch genügend Reserven vorhanden sind.

Die Bauernfamilien des Kantons Aargau fordern von Regierungsrat und Grossen Rat im Kanton deshalb:

- Landschaften von kantonaler Bedeutung reduzieren, wo sie Aussiedlungen, Stallbauten oder andere betriebliche Entwicklungen behindern.
- Keine neuen Vorschriften in BLN-Gebieten.
- Keine sich überlagernden Schutzzonen, die Interpretationsspielraum schaffen.
- Siedlungstrenngürtel streichen, da sie die landwirtschaftliche Entwicklung unnötig einschränken.
- Keine grundeigentümerverbindliche Sicherung von Pufferzonen.
- Keine Ausweitung der Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung (NkB) zulasten der LN.
- Siedlungsgebietsreserven im Richtplankapitel S 1.2 reduzieren, um ein unkontrolliertes Wachstum des Siedlungsgebiets zu verhindern.
- Wildtierkorridore mit Augenmass umsetzen, sodass die betriebliche Entwicklung nicht behindert wird.
- Kein verpflichtender ökologischer Ausgleich bei Infrastrukturprojekten auf Kulturland.
- Schnellere Verfahren und bessere Koordination der beteiligten Ämter, damit betriebliche Entwicklungen nicht blockiert werden.
- Grösstmöglichen Spielraum in der Umsetzung des neuen Raumplanungsgesetzes nutzen, insbesondere durch Vorrang der Landwirtschaft, den Gebietsansatz und der Zusammenarbeit mit anderen Kantonen.
- Abschaffung der Entfernungsauflage (Rückbaurevers) bei landwirtschaftlichen Neubauten

Die Bäuerinnen und Bauern des Kantons Aargau bedanken sich herzlich für die Berücksichtigung ihrer Anliegen.

Patrik Huber zeigt die Aargauer Karte auf, auf der die Landwirtschaftliche Nutzfläche abgebildet ist. Diese Flächen stehen der Landwirtschaft zum Produzieren zur Verfügung. Anhand von zwei weiteren überlagerten Karten, Landschaft von kantonaler Bedeutung und Siedlungstrenngürtel sowie die zweite Überlagerung mit den Wildtierkorridoren schränken die Landwirtschaft ein. Dazu kommen noch Grundwasserschutzzonen, BNO der Gemeinden usw. Die Entwicklung der Landwirtschaft ist damit stark eingeschränkt. Mit der Resolution soll dieser Tatsache Gegensteuer gegeben werden. Die zwölf Forderungen sind auf der Resolution aufgeführt und er erläutert diese im Detail.

1. Landschaften von kantonaler Bedeutung reduzieren
Sie sollen dort verkleinert oder angepasst werden, wo sie Aussiedlungen, Stallbauten oder andere betriebliche Entwicklungen unverhältnismässig einschränken.

2. Keine neuen Vorschriften in BLN-Gebieten
Bestehende Vorgaben reichen aus; zusätzliche kantonale Verschärfungen würden die Weiterentwicklung der Landwirtschaft in diesen Gebieten unnötig blockieren.

3. Keine sich überlagernden Schutzzonen
Schutzzonen sollen klar, eindeutig und nicht mehrfach übereinander definiert sein, damit der Vollzug verständlich bleibt und keine zusätzlichen Hürden entstehen. So führte etwa vor kurzem das Hallwilerseeschutzdekret und eine Landschaft von kantonaler Bedeutung, die sich überlagern, zu grosser Verwirrung und Unklarheiten. Ähnlich die Situation beim Rheinuferschutzdekret.

4. Siedlungstrenngürtel streichen
Dieses Instrument verhindert sinnvolle betriebliche Entwicklungen im ländlichen Raum und sind aus landwirtschaftlicher Sicht weder nötig noch sinnvoll. Und die Siedlungsgebietserweiterung wird ebenfalls nicht begrenzt, wie Erfahrungen zeigen.

5. Keine verbindliche Sicherung von Pufferzonen
Pufferzonen bei Naturschutzgebieten von kantonaler Bedeutung sollen nicht grundeigentümerverbindlich festgelegt werden, da sie die Bewirtschaftung einschränken und dies ein bürokratisches Umsetzungsmonster für die Gemeinden ist.

6. Keine Ausweitung der Naturschutzgebiete (NkB)
Die bestehenden NkB-Gebiete erfüllen ihren Zweck; zusätzliche Flächenausdehnungen würden zu weiterem Kulturlandverlust und zusätzlichen Restriktionen führen.

7. Siedlungsgebietsreserven reduzieren
Zu grosse, ungenutzte Reserven treiben das Wachstum des Siedlungsgebiets voran und erhöhen den Druck auf Kulturland – eine Reduktion schafft klare Prioritäten.

8. Wildtierkorridore mit Augenmass umsetzen
Massnahmen müssen fachlich begründet sein und so ausgestaltet werden, dass die landwirtschaftliche Nutzung und Entwicklung weiterhin möglich bleibt.

9. Kein verpflichtender ökologischer Ausgleich
Bei Infrastrukturprojekten auf Kulturland darf kein zusätzlicher Ausgleich verlangt werden, bei welchem ebenfalls wieder Kulturland verloren geht. Ökologischer Ausgleich soll auch im Siedlungsgebiet möglich sein.

10. Schnellere Verfahren und Koordination durch die Ämter
Baubewilligungen sollen effizienter und besser abgestimmt erfolgen, damit Betriebe zeitnah auf neue gesetzliche und wirtschaftliche Anforderungen reagieren können.

11. Grösstmöglichen Spielraum in der Umsetzung von RPG2
Der Kanton soll alle Möglichkeiten zugunsten der Landwirtschaft nutzen, insbesondere die neue Gewichtung zugunsten bestehender Betriebe bei den Emmissionen und den Gebietsansatz.

12. Abschaffung der Entfernungsauflage
Der Rückbaurevers ist praxisfern und verursacht unnötige Kosten; er behindert die langfristige Planungssicherheit der Betriebe und soll aufgehoben werden. Mit der Abbruchprämie wird er sowieso obsolet.

Nach den Ausführungen übernimmt Christoph Hagenbuch das Wort und fragt in die Runde, ob es Fragen gibt. Da keine Fragen gestellt werden, lässt er über das Einreichen der Resolution abstimmen. Die Versammlung verabschiedet die Resolution einstimmig.

Das Tätigkeitsprogramm 2026 wird ebenfalls einstimmig angenommen.

11. Beitritt zum Verein «Schule trifft Wirtschaft»

Colette Basler stellt den Verein «Schule trifft Wirtschaft» vor und beantragt dem Verein beizutreten.

Ziele des Vereins:
- Stärkung der Berufslehre durch bessere Vernetzung von Schule und Gewerbe
- Verknüpfung von Kompetenzen im Fach berufliche Orientierung mit der Praxis
- Informationsplattform für Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Betriebe
- Förderung von Arbeits- und Projektgruppen mit regionalen Schul- und Gewerbevereinsvertretungen durch «Best Practice»-Konzepte

Der Präsident Christoph Hagenbuch lässt im Anschluss über den Beitritt abstimmen. Die Versammlung stimmt dem Beitritt mit zwei Enthaltungen zu.

12. Anträge der Mitglieder

Es wurden keine Anträge von Mitgliedern eingereicht.

13. Ehrungen

13.1 Abtretende Präsidenten der MGO und langjährige Mitglieder BVA-Kommissionen

Im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung ehrt der BVA vier langjährige Persönlichkeiten für ihr ausserordentliches Engagement. Hanjörg Hintermann, Viktor Mühlebach und Andy Steinacher sind persönlich vor Ort und nehmen den Geschenkkorb von Christoph Hagenbuch entgegen. Thomas Käser musste sich entschuldigen, ihm wird der Korb zu einem späteren Zeitpunkt überreicht.

- **Hansjörg Hintermann:** Geschäftsleitungsmitglied Agricon, 2005 – 2026 und seit 2008 Vorsitzender der GL
- **Viktor Mühlebach:** Präsident LBV Zurzach, 12 Jahre
- **Andy Steinacher:** Präsident AOV 2018 – 2026 und führend beim Auftritt des AOV an der ALA23
- **Thomas Käser:** 28 Jahre im Vorstand des VSGP Sektion Aargau und Mitglied der BVA-Pflanzenbaukommission

13.2 Berufsmeister 2026

Der BVA gratuliert Enea Zimmermann aus Fisibach herzlich zum Titel des Berufsmeisters 2026. Enea wird den Kanton Aargau bei den SwissSkills 2027 vertreten, die im September 2027 in Bern stattfinden. Leider kann er nicht anwesend sein.

Als Anerkennung für seinen Sieg überreicht Christoph Hagenbuch Enea's Vater Beat Zimmermann den Geschenkkorb mit Produkten aus der Region. Er wird die Gratulation und den Geschenkkorb an Enea Zimmermann überbringen.

14. Verschiedenes

Grusswort Schweizer Bauernverband
Alois Huber überbringt das Grusswort des SBV und zeigt die aktuellen politischen Themen auf, die den SBV beschäftigen. Das Parlament hat «nur» eine Kürzung von 3.4 Mio. Franken beschlossen anstelle von 259 Mio. Franken. Zudem geht er auf den Entscheid des Bundesrates zur AP 2030 ein. Weiter weist er bereits heute auf die National- und Ständeratswahlen im Herbst 2027 hin und animiert zum Wählen im kommenden Jahr.



Zum Abschluss überreicht Christoph Hagenbuch Alois Huber einen Geschenkkorb und dankt ihm für seinen engagierten Beitrag an der Generalversammlung.

Wortmeldungen aus der Versammlung
Christoph Hagenbuch fragt die Versammlung, ob jemand das Wort wünscht. Das Wort wird von der Verrammlung nicht gewünscht. Aber Colette Basler ergreift das Mikrofon und bedankt sich bei Christoph Hagenbuch für die effiziente Führung der Versammlung und des Verbandes. Der Dank wir mit einem Applaus bestärkt.

Christoph Hagenbuch richtet anschliessend ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren des Abends sowie an die weiteren Sponsoren des BVA. Auf den Tischsets und der Bildschirmpräsentation seien alle Sponsoren aufgeführt.

Ein spezieller Dank geht an die Organisatoren der Generalversammlung 2026 Verein Landwirtschaft Bezirk Zofingen und Landfrauen Bezirk Zofingen. Noah Röthlisberger nimmt das Geschenk stellvertretend für den OK-Präsidenten Fabian Grossenbacher entgegen und Liselotte Grossenbacher nimmt den Geschenkkorb für

die Landfrauen entgegen. Christoph Hagenbuch dankt für die grossartige Arbeit bei der Organisation der Veranstaltung. Die Versammlung bestätigt diesen Dank mit einem kräftigen Applaus.

Abschliessend dankt der Präsident allen Anwesenden für ihr Erscheinen sowie für das konstruktive Mitwirken während des Jahres. Mit diesen Worten schliesst er die 25. Generalversammlung um 21.15 Uhr und gibt das Datum der nächsten Generalversammlung bekannt: 7. April 2027, Bezirk Kulm.

Muri, 7. Mai 2025

Für das Protokoll:

Christoph Hagenbuch
Präsident

Romana Wietlisbach
Protokollführerin